

Ludwig Hinterthür zum Gedenken

Am 10. April 1968 verstarb in Magdeburg der Kreispilzszakverständige Ludwig Hinterthür im gesegneten Alter von 88 Jahren.



L. Hinterthür wurde am 31. Januar 1880 in Schloß Arnstein, Kreis Witzenhausen, als Sohn eines Hofmeisters geboren. Seine Eltern verstarben sehr bald und er wuchs in Hannover in einem Waisenhaus auf. Schon früh wurden seine vielfachen Begabungen erkannt und gefördert. So kam er zur Musik und zur Malerei. Dazu kam seine große Liebe zur Natur.

L. Hinterthür wurde Lehrer und war als solcher in Ellrich tätig. Im Jahre 1907 wurde er Rektor in Schwanebeck. Dort entstanden seine ersten Bücher und Tafeln: „Praktische Pilzkunde“, „Schlitzberger's Illustriertes Taschenbuch der Gift- und Heilpflanzen“, neu bearbeitet von L. Hinterthür, Wandtafelwerke für Schulgebrauch „Unsere wichtigsten Heilpflanzen“ (10 Tafeln mit erläuterndem Text), „Amphibien und Reptilien“, ferner „Der deutsche Wald“, „Der Apfel“, „Die Birne und die Quitte“, „Das Steinobst“. Diese Werke waren in der Amthor'schen Verlagsbuchhandlung Braunschweig, bzw. Leipzig erschienen. — Mehrere Jahre leitete er in Schwanebeck einen Gemischten und einen Männerchor.

In Schwanebeck blieb L. Hinterthür bis 1926 und wurde dann — ebenfalls als Rektor — nach Magdeburg an die 1. Mädchenschule berufen. In Magdeburg trafen ihn schwere Schicksalsschläge. Er verlor während des zweiten Weltkrieges seine beiden Söhne, einen Schwiegersohn und seine Wohnung. Zweimal erlitt er schwere Schlaganfälle, von denen er sich aber wieder erholte.

Danach brachte er im Wunderlich-Verlag noch drei Jugendbücher heraus, und zwar „Hallimasch und Butterpilz“ 1951, „Herbstliches Tischleindeckdich“ 1952 und das Buch „Bedrohte Schönheit“, das 1954 erschienen ist. Zu allen Büchern hatte er die Bilder selbst gemalt. Er hat sich bis ins hohe Alter der Pilzwissenschaft gewidmet und wollte es noch erleben, daß sein Pilzbuch noch einmal erscheinen würde. Er hatte es völlig überarbeitet und auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht. Leider scheiterte das Vorhaben; es konnte kein geeigneter Verlag gefunden werden.

Mit Fr. Kallenbach und Ob.Reg.-Rat W. Stejskal aus Hostomice (Böhmen) hat L. Hinterthür viel korrespondiert und Meinungen ausgetauscht.

Ich selbst lernte ihn kennen, als er 80 Jahre alt war. Der Altersunterschied hat unserer Freundschaft keinerlei Abbruch getan, er wurde mir ein wirklicher Freund. — Wir alle haben in ihm einen Menschen verloren, der eine empfindliche Lücke in unseren Reihen hinterläßt.

Bezirkspilzsachverständiger

Robert Holzhey

582 Bad Langensalza, Jüdengasse 2

Mykologische Notizen

Aufruf zum Sammeln von Geoglossaceen

Um mich in die *Geoglossaceae* einarbeiten zu können und einen Überblick über die in der DDR vorkommenden Arten zu gewinnen, bitte ich um Zusendung von Material der Erdzungen und ihrer Verwandten. Sehr willkommen wären dabei Angaben über die Standortverhältnisse, insbesondere auch über die Begleitflora. Es ist auch günstig, möglichst reichlich Material einzusammeln, da erfahrungsgemäß oft mehrere äußerlich nur schwer unterscheidbare Arten gemeinsam vorkommen. Die Erdzungen lassen sich leicht trocknen.

Dr. Dieter Benkert

Museum für Naturkunde, Bereich Botanik und Arboretum
1195 Berlin, Spätstraße 80-81